

SONJA FELDMAR

Eschatologische
Fortschreibungen
im Buch Hiob

*Forschungen
zum Alten Testament 2. Reihe*

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament
2. Reihe

Herausgegeben von
Konrad Schmid (Zürich) · Mark S. Smith (Princeton)
Hermann Spieckermann (Göttingen) · Andrew Teeter (Harvard)

111



Sonja Feldmar

Eschatologische
Fortschreibungen
im Buch Hiob

Mohr Siebeck

SONJA FELDMAR, geboren 1982; 2001–2007 Studium der Ev. Theologie; 2007 Erstes kirchliches Examen; 2017 Promotion; derzeit Lehrtätigkeit an der Goethe Universität in Frankfurt am Main.

ISBN 978 3-16-156866-4/eISBN 978-3-16-156867-1

DOI 10.1628 /978-3-16-156867-1

ISSN 1611-4914/eISSN 2568-8367 (Forschungen zum Alten Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Laupp & Göbel in Gomaringen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Meiner Familie

Vorwort

Die vorliegende Inauguraldissertation wurde im Wintersemester 2016/17 am Fachbereich 06 (Evangelische Theologie) der Goethe-Universität Frankfurt angenommen. Für die Druckfassung wurde sie überarbeitet und um den fünften Teil der Traditionsgeschichte ergänzt.

„Denn gründen alle sich nicht auf Geschichte?“ So spricht Nathan der Weise in selbigem Stück von Gotthold Ephraim Lessing (III/7) und erläutert damit eine Grundbefindlichkeit des Menschen. Wir stehen auf Geschichte, wir bauen darauf auf. Wir verwerfen Geschichte und schreiben sie neu. Hiob hat eine ganz besondere Geschichte. Er leidet, obwohl er ein rechtschaffendes Leben führt. Das alttestamentliche Hiobbuch versucht diese Tatsache in ein Verhältnis zu Gott zu bringen. Die Frage nach dem *Warum* bzw. dem *Wozu* des Leidens bekommt mit seiner Geschichte einen theologischen Grund. Aber auch sie wurde im Laufe der Geschichte immer wieder neu geschrieben, den alten Antworten wurden neue hinzugegeben. Diesen langen Weg der Geschichte des Hiobbuches versuche ich in meiner Promotionschrift ein wenig mitzugehen. Aber auch die vorliegende Arbeit hat einen langen Weg hinter sich und wäre nicht zustande gekommen ohne die vielen Menschen, die an ihr mitgewirkt haben. An erster Stelle möchte ich meiner Doktormutter Prof. Dr. Melanie Köhlmoos von Herzen danken, mich „adoptiert“ und diese Arbeit mit vielen Gesprächen, Anregungen und Ermutigungen zu einem gelungenen Abschluss begleitet zu haben. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht die, die sie jetzt ist, ohne sie wäre sie nicht zu ihrem Ende gebracht worden. Den Anfang der Arbeit verdanke ich Prof. Dr. Markus Witte, der mich als Studentin immer wieder für das Hiobbuch begeisterte, mich zuerst als Doktorandin annahm und der mich als Doktorvater zu dieser Arbeit inspiriert und motiviert hat. Prof. Dr. Thomas Wagner danke ich aufrichtig für seinen Einsatz als Zweitgutachter meiner Arbeit. Seine Hinweise haben wesentlich zur inhaltlichen Verbesserung beigetragen.

Auch ohne finanziellen Beistand geht es nicht. Daher danke ich der Hessischen Lutherstiftung, die mich zwei Jahre lang mit ihrer Förderung unterstützt hat.

Dem Verlag Mohr Siebeck und den Herausgebern der Reihe im Speziellen danke ich sehr für die Aufnahme und die überaus kompetente und freundliche Begleitung bis hin zur Drucklegung.

Mein weiterer Dank gilt dem alttestamentlichen Fachbereich der Goethe-Universität für die Wertschätzung und den stets konstruktiven fachlichen Austausch. Besonders genannt seien hier Dr. Johannes Diehl, der die Arbeit mit seinen sprachlichen und technischen Kenntnissen von Anfang an begleitet hat und immer bereit war, meine Fragen zu beantworten sowie meine „Doktor-schwester“ Melanie Stein. Ihr gilt besonderer Dank für ihre Motivation, ihre Korrekturen und auch für die notwendige Ablenkung, um neue Sichtweisen zu erlangen und die Nerven zu stärken. Sie ist mir in all der Zeit Freundin und Weggefährtin gewesen.

Für Anregungen, Austausch und Korrekturarbeiten danke ich Dr. Grażyna Jurewicz, Meike Melchinger, Dr. Magdalena Modler-El Abdaoui, Dr. Daniela Opel, Dr. Christian Stein und Sonja Wax.

Alle Arbeit ohne Interesse und die Liebe zum Fach bleibt unerfüllt. Für meine Begeisterung für und die erste Hinführung an die Theologie danke ich Pfr. Jürgen Seidl und Pfr. Thomas Götz.

Natürlich und insbesondere danke ich meiner Familie, ohne die diese Arbeit nicht zustande gekommen wäre. Auch meine beiden Kinder, die während der Promotionszeit geboren wurden, haben ihren Anteil an der Arbeit geleistet. Sie sind mein größter Schatz und meine Inspiration. An erster Stelle jedoch seien meine Eltern und mein Mann Andreas genannt, die mit viel Geduld und unerschöpflicher Kraft meine Ungeduld aufgewogen und mir die Zeit zum Schreiben ermöglicht haben. Ihnen sei diese Arbeit von Herzen gewidmet.

Frankfurt am Main im Juli 2019

Sonja Feldmar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Einleitung.....	1
<i>I. Fragestellung</i>	1
<i>II. Forschungsgeschichtliche Einordnung</i>	6
1. Entstehung und Komposition des Hiobbuches.....	6
2. Text und Kontext alttestamentlicher Eschatologie und Apokalyptik.....	8
<i>III. Textauswahl und Methode</i>	10
Erster Teil: Philologische Analyse von Hi 14.....	13
<i>I. Der hebräische Text</i>	13
1. Übersetzung von Hi 14	14
2. Literarkritik.....	16
2.1 Ergänzende Fortschreibungen.....	16
2.2 Übersicht und Gliederung	21
3. Semantische Analyse	23
3.1 Hi 14,3	23
3.2 Hi 14,12	25
4. Eschatologischer Gehalt von MT	38
<i>II. Vergleich mit den antiken Übersetzungen</i>	38
1. Die Septuaginta	38
1.1 Hi 14,12 ^{LXX}	40
1.2 Hi 14,14 ^{LXX}	44
2. Die Vulgata.....	47
3. Das frühmittelalterliche Targum Hiob.....	48

<i>III. Zusammenfassung</i>	51
Zweiter Teil: Philologische Analyse von Hi 19.....	53
<i>I. Der hebräische Text</i>	53
1. Übersetzung.....	54
2. Literarkritik.....	61
2.1 Ergänzende Fortschreibungen.....	61
2.2 Übersicht und Gliederung.....	67
3. Semantische Analyse.....	68
3.1 Hi 19,25.....	68
3.2 Hi 19,29.....	79
4. Eschatologischer Gehalt von MT.....	84
<i>II. Vergleich mit den antiken Übersetzungen</i>	86
1. Die Septuaginta.....	86
1.1 Hi 19,25 ^{LXX}	87
1.2 Hi 19,26 ^{LXX}	88
1.3 Hi 19,27 ^{LXX}	89
1.4 Hi 19,28 ^{LXX}	90
1.5 Hi 19,29 ^{LXX}	90
1.6 Eschatologischer Gehalt von Hi 19,25–29 ^{LXX}	91
2. Die Vulgata.....	93
2.1 Übersetzung von Hi 19,25–29 ^V	93
2.2 Sprachliche Analyse und eschatologischer Gehalt von Hi 19,25–29 ^V	93
3. Die Texte aus Qumran.....	95
4. Das frühmittelalterliche Targum Hiob.....	95
4.1 Übersetzung nach Mangan.....	95
4.2 Sprachliche Analyse und eschatologischer Gehalt.....	95
<i>III. Zusammenfassung</i>	96
Dritter Teil: Philologische Analyse von Hi 29.....	98
<i>I. Der hebräische Text</i>	98
1. Übersetzung.....	99
2. Literarkritik.....	103
2.1 Ergänzende Fortschreibungen.....	103

2.2 Übersicht und Gliederung	108
3. Semantische Analyse	109
3.1 Hi 29,18	109
3.2 Hi 29,19	118
3.3 Hi 29,20	124
4. Eschatologischer Gehalt von MT.....	127
<i>II. Vergleich mit den antiken Übersetzungen.....</i>	<i>129</i>
1. Die Septuaginta	129
1.1 Übersetzung von Hi 29,17–20.....	129
1.2 Sprachliche Analyse	129
1.3 Eschatologischer Gehalt von Hi 29,17–20 ^{LXX}	132
2. Die Vulgata	133
<i>III. Zusammenfassung.....</i>	<i>134</i>
Vierter Teil: Philologische Analyse von Hi 31	136
<i>I. Der hebräische Text</i>	<i>136</i>
1. Übersetzung	137
2. Literarkritik	146
2.1 Ergänzende Fortschreibungen	146
2.2 Übersicht und Gliederung	153
3. Semantische Analyse	155
3.1 Hi 31,11	155
3.2 Hi 31,12	160
3.3 Hi 31,14	167
3.4 Hi 31,23	172
4. Eschatologischer Gehalt von MT.....	174
<i>II. Vergleich mit den antiken Übersetzungen.....</i>	<i>175</i>
1. Die Septuaginta: Hi 31,11f.14.23.28	175
1.1 Hi 31,11 ^{LXX}	175
1.2 Hi 31,12 ^{LXX}	176
1.3 Hi 31,14 ^{LXX}	178
1.4 Hi 31,23 ^{LXX}	178
1.5 Hi 31,28 ^{LXX}	179
1.6 Eschatologischer Gehalt von Hi 31,11f.14.23.28 ^{LXX}	179
2. Die Vulgata	180
3. Die Texte aus Qumran	180

3.1 Hebräische Qumranfragmente: 4QJob ^a (4Q99): Hi 31,14–19..	180
3.2 Das Qumran-Targum: 11Q10 (=11QtargJob) XVIII 15ii, 16i (Hi 31,8–16); XIX16ii, 17i (Hi 31, 26–32); XX 17ii (Hi 31,40–32,3)	181
4. Das frühmittelalterliche Targum Hiob.....	183
4.1 Text und Übersetzung.....	183
4.2 Vergleich mit MT.....	183
<i>III. Zusammenfassung.....</i>	185
Fünfter Teil: Traditionsgeschichtliche Untersuchung.....	187
<i>I. Die Gottesvorstellung des Lösers.....</i>	187
1. Lösen als Rechtsvorgang	188
2. Lösen als theologische Metapher	193
2.1 Befreiung durch Gott: לַנָּסַח als theologische Metapher in Exodus und Proverbia.....	193
2.2 Rettung und Tod: לַנָּסַח in den Psalmen.....	193
3. Der Gebrauch von לַנָּסַח in Deuterojesaja	201
4. Die Identität des Lösers in Hi 19,25	203
5. Diesseitige Hoffnung oder jenseitige Gottesschau?	206
6. Auf dem Weg zur ewigen Gottesgemeinschaft	207
<i>II. Das Schwert (Hi 19,28f.) – diesseitige und jenseitige Gerichtsvorstellungen</i>	217
1. Innerweltliche Vergeltungslehre innerhalb des Hiobbuches	218
2. Gerichtsvorstellung in Hi 19,28f.....	219
<i>III. Die eschatologischen Fortschreibungen in Hi 31 (Hi 31,11f.14.18.23.28)</i>	222
1. Die Rezeption von Tb 125 in Hi 31	222
2. Die Totenfresserin.....	226
3. Das „Höllengeheiß“	227
4. Hiob als Osiris?.....	229
5. Diesseitige Rezeption von Tb 125 in Hi 31	230
6. Jenseitige Rezeption in den Erweiterungen Hi 31,11f.14.18.23.28	232
<i>IV. Der Phönix (Hi 29,18–20)</i>	234
1. Die klassische Phönixsage	234
2. Hiob als Phönix	238

3. Die Ägyptische Tradition des Benu	240
4. Die Vogelmetapher im mesopotamischen Bereich	246
5. Tau und Phönix	249
<i>V. Der Todesschlaf (Hi 14)</i>	<i>251</i>
<i>VI. Das Vergehen der Himmel und die apokalyptische Vorstellung der Neuschöpfung</i>	<i>251</i>
<i>VII. Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	<i>269</i>
 Ergebnis und Ausblick.....	272
<i>I. Exegetischer Ertrag.....</i>	<i>272</i>
<i>II. Relative Chronologie der Zusätze und die Redaktionsgeschichte des Hiobbuches</i>	<i>274</i>
<i>III. Überblick über traditionsgeschichtliche Ergebnisse.....</i>	<i>274</i>
<i>IV. Der Eschatologisierungsprozess und die Auslegungsgeschichte in den Versionen</i>	<i>274</i>
 Literaturverzeichnis	279
Stellenregister	295
Sachregister	312

Einleitung

I. Einführung und Fragestellung

Eine Wolke vergeht und fährt dahin – so kommt nicht wieder herauf, wer zu den Toten hinunterfährt.

(Hi 7,9)

Hiob spricht eine Beobachtung aus, die für das Hiobbuch im Speziellen, aber auch für weite Teile des Alten Testaments grundlegend ist. Wer einmal in das Reich der Toten hinabgestiegen ist, wird nicht mehr herauskommen. Wer gestorben ist, wird nicht mehr leben. In der neueren Hiobforschung findet sich jedoch mehrfach die Annahme, dass einzelne Texte des Hiob-Dialogs punktuell in Richtung eschatologischer Vorstellungen fortgeschrieben wurden: Hi 14,12b; 19,28f.; 31,11f.23.28 sowie 29,18–20.¹ Die Identifikation geht von der Beobachtung aus, dass die Texte eine Überwindung der Todesgrenze thematisieren, die sich sonst im Hiobbuch nicht finden lässt (vgl. z.B. Hi 7,9; 16,22).² Die vorliegende Arbeit widmet sich der Untersuchung dieser sogenannten „eschatologischen Glossen“ im Hiobbuch.

Die Frage nach diesen Vorstellungen ist von großer Bedeutung für die Wirkung und Rezeption des Hiobbuches. Während im Grundentwurf des hebräischen Hiobbuches der Tod als endgültige Grenze gilt und die Trennung der Toten zu ihrem Gott bedeutet, findet sich in den antiken Übersetzungen, z.B. in der Septuaginta und in der Vulgata, eine ausgestaltete Jenseitshoffnung. Die Septuaginta-Fassung des Hiobbuches schließt mit der Bemerkung:

Und es steht geschrieben, dass er mit denen auferstehen wird, die der Herr auferstehen lässt.

(Hi 42,17^{LXX})

Das pseudepigraphische Testament Hiobs (1. Jh.v. Chr. bis 2. Jh.n. Chr.)³ erzählt bereits ausführlich von Hiobs Himmelfahrt nach seinem Tod (TestHi 52f.).

¹ Vgl. KAISER, Hiob, 125–127; WITTE, Psalm 37, 428; MENDE, Erlöser, 4–31; OPEL, Anspruch und Widerspruch, 47; 109f.; 121f.–124. Vgl. schon HÖLSCHER, HAT, 35.46f.; DE WILDE, OTS, 215.

² Vgl. WITTE, Psalm 37, 428.

³ Vgl. TILLY, Art. Testament Hiobs.

Diese Vorstellungen finden sich zwar nicht im hebräischen Text, es ist jedoch zu fragen, ob die Versionen an dessen Aussagen anknüpfen und wenn ja, wie. Es ist interessant, dass die jüdische und die christliche Rezeption des Hiobbuches sich lange Zeit genau an dieser Frage abgearbeitet haben. Die frühjüdische Hiob-Rezeption kennt im Testament Hiobs noch einen Auferstehungsglauben Hiobs. Die rabbinische Literatur zählt Hiob jedoch unter Bezug auf Texte wie Hi 7,9 unter diejenigen, die die Auferstehung leugnen:

„Die Wolke entschwindet und geht dahin, so steigt nicht hinauf, wer ins Totenreich hinging.“ Rava sagte: Daraus geht hervor, dass Hiob die Auferstehung der Toten leugnete. (bBB 16a)⁴

Umgekehrt interpretiert die christliche Rezeption des Hiobbuches seit dem 1. Clemensbrief Hi 19,25f. als Beleg für den Auferstehungsglauben im Hiobbuch:

Und wieder sagt Job: Und Du wirst auferwecken dieses mein Fleisch, das all dies erduldet hat.

(1 Clem 26,3)

Seit der Übersetzung des Hieronymus gilt darüber hinaus, dass Hiob nicht nur die Auferstehung bezeugt, sondern auch Christus voraussagt, auch dies mit Bezug auf Hi 19,25f.⁵

Die Aussagen des Hiobbuches zur Auferstehung sind also unterschiedlich und in mehrere Richtungen ausdeutbar. Der Entwicklung dieser Aussagen will diese Arbeit nachgehen, indem sie die möglichen eschatologisch lesbaren Texte analysiert. An Fortschreibungen innerhalb des hebräischen Hiobbuches, die eine Hoffnung über die Todesgrenze hinaus ausdrücken, lässt sich dann die Eschatologisierung eines weisheitlichen alttestamentlichen Buches nachzeichnen. Doch bereits die Textabgrenzung und die Zuordnung zu einer eschatologisch qualifizierten Theologie sind umstritten. Zur Einführung in die Forschungsdiskussion und zur Darstellung der Problemlage werden im Fortgang die Positionen von Markus Witte, Theresia Mende und Daniela Opel miteinander ins Gespräch gebracht, um den Forschungsbereich einzugrenzen.

Markus Witte identifiziert Hi 14,12; 31,11f.23.28 als „eschatologische Glossen“. Er benennt „die Radikalisierung der Frage nach der Gerechtigkeit Gottes im Gefolge der Problematisierung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs“⁶ als einen wesentlichen Faktor der Eschatologisierung weisheitlicher Texte. Die Eschatologisierung sucht eine neue Antwort auf die Frage nach dem Verhältnis von der Gerechtigkeit Gottes auf der einen und dem Leiden des unschuldigen Hiob auf der anderen Seite. Insgesamt führt Witte vier Faktoren für die Eschatologisierung an. Dabei unterscheidet er zwei endogene Faktoren

⁴ Zit. nach OBERHÄNSLI-WIDMER, *Hiobtraditionen*, 323.

⁵ Vgl. dazu im Überblick: SEOW, *Job 1–21*, 167–226.

⁶ WITTE, *Psalm 37*, 415.

- 1.) „Radikalisierung der Reflexion über das Wesen der Zeit“,
- 2.) „Radikalisierung der Frage nach der Gerechtigkeit“,

sowie zwei exogene Faktoren

- 1.) „Theologisierung bzw. ‚Jahwesierung‘ der Weisheit“,
- 2.) „Integration geschichtlicher Themen“.

Witte verortet diesen Prozess in der spätpersisch-hellenistischen Zeit und erkennt hier einen Redaktionsprozess, der sich auf alle Bereiche des antiken jüdischen Schrifttums erstreckt hat, am stärksten auf die prophetische, schließlich aber auch auf die weisheitliche Literatur.⁷

Daniela Opel rezipiert Wittes Ergebnisse zu Hi 14,12; 31,11f.23.28. Zusätzlich identifiziert sie eschatologische Motive in Hi 29,18–20. Nach Opel wird an diesen Stellen der Horizont innerweltlicher Vergeltung auf eine jenseitige Erwartung ausgeweitet.⁸

Theresia Mende schließlich geht bereits von eschatologischen Motiven innerhalb der von ihr postulierten Grundschrift des Hiobbuches aus, die auf eine Heilsvollendung zielen.⁹ Sie zählt Hi 19,23–24.28.29a**b** zum Grundbestand und sieht hier die Vorstellung eines eschatologischen Endgerichts, welche in 16,18–22 vorbereitet werde.¹⁰ Nach ihrem redaktionskritischen Modell wurde das Hiobbuch durch den Verfasser der Elijureden (EV) grundlegend überarbeitet. EV habe Hi 19,25.27a als individuelle Hoffnung auf eschatologische Vollendung hinzugefügt.¹¹ Anschließend gab es drei weitere Bearbeiter, die allesamt den „eschatologischen Glauben“ näher spezifiziert hätten.¹² Hi 19,26 sei als eindeutiges Bekenntnis zur Auferstehung der Toten durch B₃ hinzugekommen.¹³ D.h. nach Theresia Mende ist eine eschatologische Perspektive bereits im Grundentwurf des Hiobbuches vorhanden, die anschließend kontinuierlich weiterentwickelt wurde.

Mit den Arbeiten von Witte, Opel und Mende ist der Textbereich vorgegeben, der zu untersuchen ist: Hi 14,12b; 19,28f.; 29,18–20; 31,11f.23.28.

Diese Texte verhandeln zwei Themenbereiche: eine mögliche Auferstehung des Einzelnen (Hi 14,12; 29,18–20) und ein mögliches Gericht am Ende oder jenseits der Zeit (Hi 19,28f.; 31,11f.23.28). In jedem Fall finden sie sich nur in den Reden Hiobs und unterstreichen seine Unschuld und Hoffnung auf deren

⁷ WITTE, Psalm 37, 414; vgl. auch SPRONK, *Beatific Afterlife*, 82.

⁸ Vgl. OPEL, *Anspruch und Widerspruch*, 36–43.

⁹ MENDE, *Erlöser*, 31.

¹⁰ MENDE, *Erlöser*, 17.

¹¹ MENDE, *Erlöser*, 22f.

¹² MENDE, *Erlöser*, 26–31.

¹³ Zudem 19,27b.29a**ß**, vgl. MENDE, *Erlöser*, 30.

Anerkennung. Diese beiden Aspekte werden von Witte¹⁴ und Opel¹⁵ als „eschatologisch“ bezeichnet. Witte stützt sich dabei auf den Entwurf von Hans-Peter Müller¹⁶, der die alttestamentliche Eschatologie folgendermaßen kennzeichnet:

Wir sprechen von atl. E., wenn ein unüberbietbares und unwiderrufliches, somit endgültiges Handeln Gottes an Israel in analoger Projektion des Vergangenen erwartet wird [...].¹⁷

Für Hiob würde dies bedeuten: Er wartet auf seine endgültige, nicht zu überbietende und nicht mehr rückgängig zu machende Restitution. Sein Leiden wird ein endgültiges Ende finden. Er wird fortan von der heilvollen Zuwendung Gottes begleitet. Er tritt in eine Existenz ein, die sein früheres Leben qualitativ übersteigt.

Im Hinblick auf das Hiobbuch betont Daniela Opel den individuellen Aspekt der Eschatologie. Sie versteht darunter „das künftige Schicksal eines Individuums von seinem Tod an“.¹⁸ Sie sucht im Hiobbuch ein „eschatologisches Profil“ zu erkennen, das hoffnungsvoll ist, d.h. ein Weiterleben des Individuums nach dessen Tod in Beziehung zu Gott, ein Eingreifen Gottes nach dem Tod.¹⁹ Problematisch an Opels Zugang ist, dass er nicht klar genug von der allgemeinen Jenseitsvorstellung abgegrenzt ist. Denn auch die klassische Totenreichskonzeption des Alten Testaments, nach der der Mensch seine Existenz ohne Bezug zu Gott und Menschen in der Scheol fortsetzt,²⁰ ist in gewisser Weise die Vorstellung eines Schicksals für ein Individuum nach seinem Tod.²¹

Witte und Opel stimmen also darin überein, dass die Texte als „eschatologisch“ zu bezeichnen sind, unterscheiden sich aber in ihrem Verständnis von Eschatologie. Genauer gesagt betont Opel einseitig den individuellen Aspekt der Eschatologie und blendet die geschichtlichen, gesellschaftlichen und kosmischen Dimensionen aus. Schon die Tatsache aber, dass in Hi 19 und 31 ein allgemeines Jenseitsgericht erschließbar ist, zeigt, dass die Eschatologie im Hiobbuch über das Individuum hinausgeht.

Die Darstellung der Forschungsmeinungen hat gezeigt, dass es keine einheitliche Definition für den Begriff einer „alttestamentlichen Eschatologie“ gibt.²² Relativ einig ist sich die Forschung lediglich darin, dass der Aufstieg alttestamentlicher Eschatologie in den Zusammenhang mit der Erfahrung des

¹⁴ Vgl. WITTE, Psalm 37, 412f., im Anschluss an MÜLLER, Art. Eschatologie, 1546.

¹⁵ Vgl. OPEL, Anspruch und Widerspruch, 36.

¹⁶ MÜLLER, Art. Eschatologie, 1546–1553.

¹⁷ MÜLLER, Art. Eschatologie, 1547.

¹⁸ OPEL, Anspruch und Widerspruch, 36.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Ps 6,6; 88; 115,17f.; Jes 38,18; Jon 2,5, vgl. z.B. JOHNSTON, Shades of Sheol, 75.

²¹ Vgl. EBERHARDT, Gottesferne, 373–395; LIESS, Tore der Finsternis, 397–422.

²² Vgl. SMEND, Art. Eschatologie, und zuletzt XERVATIS/PORZIG, Qumranliteratur, 265f.

Zusammenbruchs der Perserherrschaft gehört und wohl zuerst in prophetischen Kreisen formuliert wurde²³: Erwartet wird in diesen Texten eine Wende durch ein universales Weltgericht. Diese Wende kann sich sowohl innergeschichtlich²⁴ als auch außergeschichtlich²⁵ realisieren. Im weiteren Verlauf und in unterschiedlichen Kreisen kommen weitere Motive dazu, die diese Zeitenwende charakterisieren: Die endgültige Königsherrschaft Gottes, das Neue Jerusalem, der Neue Tempel, der Neue „Messias“, das Friedensreich und die Auferstehung der Toten.²⁶ Auch das Gericht Gottes gehört zu diesen Motiven.²⁷

Im Hiobbuch erscheinen nur zwei dieser Motive: das Gericht Gottes und die Auferstehung Hiobs. Sie sollen in dieser Arbeit insofern „eschatologisch“ bestimmt werden, als sie eine jenseitige Bestrafung der Frevler und ein postmortales Ins-Recht-Setzen Hiobs ausdrücken. Beides bezeichnet eine unüberbietbare Hoffnung für Hiob. Ein als eschatologisch erkennbares Zeit- und Geschichtsbild wird im Hiobbuch allerdings nicht erkennbar. Trotzdem folgt die vorliegende Arbeit den Konturen eschatologischer Theologie, die Witte bestimmt hat: die endgültige Heilswende des Lebens Hiobs als Paradigma für jeden unschuldig Leidenden.

Als Resultat der Diskussion steht, dass die sogenannten eschatologischen Fortschreibungen des Hiobbuches mehrere Fragen aufwerfen: Welche Texte des Hiobbuches sind als solche zu identifizieren? Wie verhalten sie sich zum literarischen Kontext, in den sie eingeschrieben wurden? Zielen sie auf ein endzeitliches Gericht oder auf einen jenseitigen Ausgleich? Gibt es apokalyptische Tendenzen, die in das Hiobbuch Eingang gefunden haben? Schließlich: handelt es sich bei diesen Zusätzen um das Resultat einer einzigen Redaktion oder um vereinzelte Einschreibungen?

²³ Vgl. SMEND, Art. Eschatologie; XERVATIS/PORZIG, Qumranliteratur, 267f.; SCHMID, Literaturgeschichte, 192–200.

²⁴ Vgl. KOENEN/KÜHSCHMELM, Zeitenwende, 12: „Wende der Zeit hin zu einer Endzeit, die sich als *endgültige Heilszeit* innerweltlich realisiert. Man erwartet nicht das Ende, sondern die Vollendung der Schöpfung; keine andere Welt, sondern diese Welt anders; kein Ende der Zeit, sondern den Himmel auf Erden.“

²⁵ LINDBLUM, Eschatologie, 35. Die außergeschichtliche Dimension ist für KOENEN/KÜHSCHMELM, Zeitenwende, 12 ein Kennzeichen der Apokalyptik: „Alle Hoffnung auf eine bessere Welt ist in der Apokalyptik aufgegeben, ja man hat mit der Welt Schluss gemacht und erwartet nur noch eine Neuschöpfung Gottes jenseits der Welt. Statt der Zeitenwende erwartet man ein Zeitenende und den Beginn einer ganz anderen Zeit.“ Vgl. zur Unterscheidung zuletzt XERVATIS/PORZIG, Qumranliteratur, 267–270.

²⁶ Vgl. zu diesen Motiven KOENEN, Art. Eschatologie.

²⁷ Vgl. DIETRICH, Art. Gericht Gottes.

II. Forschungsgeschichtliche Einordnung

1. Entstehung und Komposition des Hiobbuches

Bei aller Problematik der diachronen Analyse des Hiobbuches²⁸ wird man doch sagen müssen, dass eine redaktions- oder kompositionsgeschichtliche Perspektive der inhaltlichen und formalen Heterogenität des Hiobbuches durchaus gerecht wird. Die verschiedenen Wachstumsmodelle zeigen den Konsens an, dass ein biblischer Text durch seine jeweiligen Bearbeitungen produktiv den Fragen und Problemen seiner Zeit angepasst wurde und dadurch rezipierbar blieb.

Die vorliegende Arbeit geht davon aus, dass das Hiobbuch ein in mehreren Stufen gewachsener Text ist. Sie stützt sich auf das fünfstufige Modell Wittes zur Rekonstruktion der Redaktionsgeschichte des Hiobbuches. Danach kam es zunächst zu einer parallelen Tradierung einer Hiobdichtung und der Hiobnovelle (Hi 1,1a.2–3.13–21; 42,11*.12–17). Der Grundbestand einer Dichtung A beinhaltet nach Witte Hi 3; 4,1–24,12; 27,1–6 + 29,2–31,35; 38–39*. Als zweiter Schritt folgte im 4./3. Jh. v. Chr. der Einbau der Elihureden Hi 32–37. Mit dem „dritten Redegang“ fügte der „Niedrigkeitsredaktor“ Hi 4,12–21; 15,11–16; 25,1–6; 40,3–5; 42,2–6* ein, so dass eine Dichtung C entstand. Erst an diesem Punkt kam es in einem vierten Schritt zur Verbindung mit einem ersten Entwurf der Hiobnovelle (vermutlich unter Einbau von Hi 1,1b.6–12; 2,1–13) und dem Wirken des „Majestätsredaktors“ in 12,7–13,2; 26,1–14; 27,5*.11–12; 28,1–14.20–28; 29,1; 39,13–18. Die fünfte Stufe dieses Modells bilden die Fortschreibungen des „Gerechtigkeitsredaktors“ [Hi 7,20a.21(?) .9.2–14; 12,4–6; 17,8–10(?) .19,28f.(?) .24,5–8.13–25; 27,7–10.13–23; 30,1b–8; 31,1–3.11.12.15(?) .18.23.28.33f.38–40; 40,1–2.6–14; 42,1.3a.4]. Hinzu kommt eine Reihe nicht eindeutig zuzuordnender Abschnitte und Glossen.²⁹ Zeitlich gehören die drei letzten Redaktionsstufen in die Zeit des späten 4. und frühen 3. Jh. v. Chr. (Niedrigkeitsredaktion), in das 3. Jh. v. Chr. (Majestätsredaktion) sowie möglicherweise bis in die Anfänge des 2. Jh. v. Chr. (Gerechtigkeitsredaktion).³⁰

Die ausgewählten Texte haben im Modell von Witte unterschiedliche Ursprungsorte: Hi 14,12b ist Grundbestand. Hi 19,28f. gehören Witte zufolge

²⁸ Vgl. exemplarisch EBACH, Art. Hiob, 362.

²⁹ WITTE, Leiden, 166–171. Für eine Synopse der redaktionellen Schichten der Hiobdichtung sowie für die Auflistung nicht eindeutig zuzuordnender Glossen vgl. WITTE, Leiden, 190–192.

³⁰ WITTE, M., Leiden, 204f.214f.219f. Die Rekonstruktion Wittes ist das Basismodell der meisten neueren redaktionsgeschichtlichen Analysen des Hiobbuches. Modifikationen liegen vor bei: V. OORSCHOT, Entstehung, 165–184; ROHDE, Knecht; Wanke, Praesentia Dei. Einen Überblick über die verschiedenen Ansätze bietet WANKE, Praesentia Dei, 1–25. Auch HECKL, Hiob, geht von einem literarischen Wachstum des Hiobbuches aus, fragt aber vor allem nach dem Verhältnis der Dichtung zum Prosarahmen.

möglicherweise der Gerechtigkeitsredaktion an.³¹ Hi 31,11f.23.28 gehören mit Sicherheit zur Gerechtigkeitsredaktion³², 29,18–20 sind ein „nicht eindeutig zuzuordnender Abschnitt.“³³

Das Gesamtmodell von Markus Witte ist in neuerer Zeit erheblich modifiziert worden. Jürgen van Oorschot hat in seinem Aufsatz zur Entstehung des Hiobbuches eine andere Reihenfolge der Redaktionsschichten vorgeschlagen, ohne jedoch die Abgrenzung der Texte zu verändern. Nach seiner Analyse ist die Reihenfolge: Majestätsredaktion (bei ihm: „Gottesfurcht-Redaktion“) – Elihu – Gerechtigkeitsredaktion – Niedrigkeitsredaktion.³⁴ Gerade die beiden letzten Fortschreibungen verändern die Thematik des Hiobbuches erheblich. In der Niedrigkeitsredaktion

stellt Gerechtigkeit ein Prädikat Gottes als des Schöpfers dar und nicht eins der Geschöpfe. Als Geschöpfe sind sie nicht Gott und damit coram Deo nicht gerecht, sondern schuldig. [...] Hiob, wie er in Klage und Wechselrede auftritt, ist als solcher nicht gerecht. Er gehört vielmehr in die lange Reihe der schuldigen Kreaturen. Und genau dies gesteht (der) Hiob (der Niedrigkeitsredaktion) mit 40,3–5 und 42,1–6* ein, sein kreatürliches Ungenügen coram Deo. [...] Die Niedrigkeitsredaktion beendet auf der literarischen Ebene des Buches einen Prozess, der sich in seiner Wirkungsgeschichte in anderer Weise fortsetzt.³⁵

Witte selbst hat daraufhin sein Modell dahingehend selbst modifiziert, dass er nun 14,12; 31,11f.23.28 als eschatologische Zusätze bestimmt und sie als Reaktion auf die letzte Redaktion des Hiobbuches einordnet.³⁶ Auch der von van Oorschot vorgeschlagenen Reihenfolge der Redaktionsschichten stimmt Witte inzwischen ausdrücklich zu.³⁷

Es ist davon auszugehen, dass „eschatologische“ Fortschreibungen zeitlich erst auf die letzte große Redaktionsschicht folgen. Als mögliche letzte Bearbeitung wurde hier neues theologisches Gedankengut in den noch offenen Text eingearbeitet, das erst um das 2. Jh.v. Chr. aufkam. Die Fortschreibungen setzen demnach ein Hiobbuch voraus, das bereits alle anderen Fortschreibungsprozesse durchlaufen hat. Der Grund für diese späte Datierung der „eschatologischen“ Zusätze liegt teils in der Theologie-, teils in der Textgeschichte. Theologiegeschichtlich sind eschatologische Motive außerhalb der Prophetie nicht vor dem 3. Jh.v. Chr. anzunehmen, überwiegend sogar noch später.³⁸

³¹ Vgl. WITTE, Leiden, 215–219.

³² Vgl. WITTE, Leiden, 184–186.

³³ WITTE, Leiden, 192.

³⁴ V. OORSCHOT, Entstehung, 176–184.

³⁵ V. OORSCHOT, Entstehung, 183f.

³⁶ WITTE, Ps 37,412–414.

³⁷ Vgl. WITTE, Torah, 55.

³⁸ Vgl. SCHMID, Literaturgeschichte, 177–207.

Textgeschichtlich ist auf die Septuaginta des Hiobbuches hinzuweisen, die eine eschatologische Lesung des Textes bezeugt.³⁹ Zwar ist die griechische Textgeschichte des Hiobbuches außerordentlich kompliziert.⁴⁰ Trotzdem gibt es gute Gründe, die griechische Übersetzung des Hiobbuches noch ins späte 2. oder frühe 1. Jh.v. Chr. zu datieren.⁴¹ Die Hi^{LXX} schreibt wahrscheinlich die letzte Redaktion von Hi^{MT} unmittelbar fort. Mit den eschatologischen Zusätzen ist damit ein Weg gefunden, Hiobs Gerechtigkeit endgültig zu erweisen. Ob sich diese Bearbeitung nur auf die von Witte ausgegrenzten Texte beschränkt, oder ob die von Opel und Mende benannten Texte mit einzubeziehen sind, soll in dieser Arbeit überprüft werden.

Ein ganz anderes Modell hat zuletzt Roger Marcel Wanke erarbeitet. Bei ihm ist bereits der Grundentwurf des Hiobbuches ein komplexer Prozess einer in mehrere Aspekte ausdifferenzierten „kritisch-theologischen Redaktion“.⁴² Die letzte Redaktion ist die Elihu-Redaktion, in der Wanke Wittes Niedrigkeitsredaktion mit den Elihureden sowie Hi 19,25–27 verbindet.⁴³ Hi 19,28–29 gehören der ursprünglichen Dichtung an,⁴⁴ Hi 14,12b ist eine Glosse zur „kritisch-theologischen Redaktion“,⁴⁵ Hi 31 gehört zur rechtskritischen Bearbeitung.⁴⁶ Während Witte und Opel die Texte einheitlich als späte Zufügungen betrachten, wenn auch aus unterschiedlicher Hand, verteilt Wanke sie auf ganz unterschiedliche Textstufen und zwar in der Reihenfolge Hi 19 – Hi 29 – Hi 31 – Hi 14.

Die Arbeit von Wanke zeigt also die Notwendigkeit an, mögliche Zusätze im Hiobbuch noch einmal neu zu überprüfen. Dennoch stützt sich die vorliegende Arbeit grundsätzlich auf das modifizierte redaktionsgeschichtliche Modell Wittes. Ausgehend hiervon sollen mögliche eschatologische Fortschreibungen eingeordnet werden.

2. Text und Kontext alttestamentlicher Eschatologie und Apokalyptik

Wie oben bereits erwähnt, ist eine klar umgrenzte Definition alttestamentlicher Eschatologie sowie der Apokalyptik als deren Spezialfall umstritten und nicht primäres Ziel der vorliegenden Arbeit. Die zu untersuchenden Abschnitte im

³⁹ V.a. der Hiobtext der LXX weicht von MT ab: Er ist um ein Sechstel kürzer und enthält alternative Lesarten, inhaltliche Änderungen und Ergänzungen und definitiv eschatologische Aussagen.

⁴⁰ Vgl. KEPPER/WITTE, Job, 2041–2053.

⁴¹ Vgl. KEPPER/WITTE, Job, 2057.

⁴² Vgl. die Zusammenfassung bei WANKE, Praesentia Dei, 370–379.

⁴³ Vgl. WANKE, Praesentia Dei, 395–397.

⁴⁴ Vgl. WANKE, Praesentia Dei, 430.

⁴⁵ Vgl. WANKE, Praesentia Dei, 189–195.430.

⁴⁶ Vgl. WANKE, Praesentia Dei, 322–336.

Hiobbuch zeichnen jedoch eine Momentaufnahme der sich entwickelnden Traditionen eines Glaubens an ein Leben über den Tod hinaus. Als solche leisten die folgenden Untersuchungen ihren Teil zur Erhellung dieser aufkommenden Vorstellung und reihen sich in die bereits bekannten und in der Forschungsliteratur besprochenen Texte ein, die mehr oder weniger eindeutig eschatologischen bzw. apokalyptischen Strömungen zuzurechnen sind. Dabei ist festzuhalten, dass die alttestamentliche Eschatologie ihren Ausgangspunkt in der Kompetenzerweiterung JHWHs nimmt. Sobald JHWH nicht mehr nur Gott der Lebenden, sondern auch der Toten ist, erweitert sich der Vorstellungshorizont. Einige Texte sind hier zu nennen, die „auf dem Weg zur Überwindung der Trennung von Gott und den Toten“ stehen und „die Voraussetzungen für die Entstehung und Ausprägung des Auferstehungsglaubens“ bilden.⁴⁷ Kathrin Liess kategorisiert diese Texte in vier Abschnitte. Zunächst benennt sie jene mit „Unterweltsaussagen“, in denen JHWHs Macht in die Scheol hineinreicht.⁴⁸ In einem zweiten Punkt behandelt sie die Entrückungsberichte von Henoch und Elija sowie die Totenauferweckungsgeschichten der Elija- und Elischäuberlieferung.⁴⁹ Die weisheitliche Tradition in den Psalmen 49 und 73 bietet nach Liess einen dritten Punkt, der eine personale Aufnahme des Beters zu Gott und damit eine den Tod überdauernde Gottesbeziehung des Beters thematisiert.⁵⁰ Die Neuwerdung des Volkes als „Neubelebung“ bzw. „Neuschöpfung“ des Volkes Israel bildet einen abschließenden vierten Punkt.⁵¹

Dan 12,2f. bildet alttestamentlich den zu nennenden Schlusspunkt in der Entwicklung einer Auferstehungshoffnung, die in der folgenden Literatur der zwischentestamentlichen Zeit weiter ausgeführt und modifiziert auftritt. Es ist von verschiedensten eschatologischen Strömungen auszugehen, die nicht auf eine klar umgrenzte Definition zu reduzieren sind. Sie können lediglich im Vergleich miteinander und mit dem Versuch einer relativen Chronologie systematisiert werden. Dan 12,2f. stellt Liess als alttestamentliche Auferstehungstexte noch Jes 25,8; 26,19 sowie Ps 22,28–32 zur Seite und klassifiziert diese als alttestamentlich-apokalyptische Texte der hellenistischen Zeit. Ps 73

⁴⁷ LIESS, Weg, 316.

⁴⁸ Am 9,2; Ho 13,14; Hi 11,7f.; 14,13; Ps 95,4; 129,4; Jes 7,11 u.a., vgl. LIESS, Weg, 313.

⁴⁹ Gen 5,24; 1 Kön 2,3.5.9f.; 17,17–24; 2 Kön 4,18–37; 2 Kön 13,20f., vgl. LIESS, Weg, 314.

⁵⁰ LIESS, Art. Auferstehung: „Vorbereitet werden diese Aussagen durch die Klage- und Dankpsalmen des Einzelnen mit ihren punktuellen Rettungsaussagen (Gott rettet aus dem „Tod mitten im Leben“, der als Krankheit und Gefangenschaft, Einsamkeit und Verfolgung ins diesseitige Leben hineinragt; vgl. Ps 88,4–10u.a.) sowie durch Ps 16,10–11 mit seiner Hoffnung auf eine dauerhafte Bewahrung vor dem Tod.“

⁵¹ Hos 6,1–13; Ez 37,1–14, vgl. LIESS, Weg, 316.

markiert nach Liess einen anderen, „weisheitlichen“ Traditionsweg, der das Leben nach dem Tod in der Unsterblichkeit der Seele sieht.⁵²

Liess versammelt alle primär wichtigen Texte, die als Zeugen für eschatologisches Gedankengut im Alten Testament angesehen werden können. Auch sie hebt die Epoche des 2. Jh.s v. Chr. als Entstehungszeit eschatologischer Vorstellungen hervor.⁵³ Die Verfolgungen in der Makkabäerzeit stellen den sogenannten Tun-Ergehen-Zusammenhang der Weisheitsliteratur auf die Probe. Die Frage nach dem Lohn für die Märtyrer – für die JHWH-Frommen in einer unübersichtlichen Welt im Gegensatz zu den politisch feindlichen Mächten –, die einen JHWH-Monothismus nicht unterstützen, wird durch die Verlagerung ins Eschaton neu beantwortet. Die Ausgestaltung dieser Antwort bleibt jedoch vielfältig. Dabei werden verschiedenste Traditionen befragt. Eine Auferstehungshoffnung mit sogenanntem doppeltem Ausgang mit einem jenseitigen Gericht, das die Frevler bestraft, erinnert an die prophetische Rede der endzeitlichen Gerichte. Die Vorstellung einer unsterblichen Gottesbeziehung ist nach Liess in der weisheitlichen Tradition verortet. Es gilt, die im Hiobbuch zu untersuchenden Texte nach möglichen Traditionslinien zu befragen.

III. Textauswahl und Methode

Diesen spät anzusetzenden Redaktionsprozess innerhalb des Hiobbuches zu erhellen, dient die folgende Arbeit. Dabei soll den von Witte, Opel und Mende genannten Zusätzen nachgegangen werden, so dass die Analyse der Hiobreden im Fokus steht. Den Kapiteln 14, 19 und 31 soll die Untersuchung von Hi 29 hinzugegestellt werden, um die dort umstrittene Nennung des Phönix zu prüfen, die möglicherweise auf eine eschatologische Fortschreibung hindeutet. Eine noch weitläufigere Textauswahl würde den Umfang dieser Arbeit übersteigen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es nicht auch an anderen Stellen des Hiobbuches zu eschatologischen Fortschreibungen gekommen ist.

Dass es sinnvoll ist, den Fokus gerade auf die Hiobreden der Dialogdichtung zu setzen und nicht etwa auf die Freundesreden, ergibt sich aus einfachen inhaltlichen Überlegungen. Die Freunde verfolgen die Absicht, Hiob das Schicksal der Frevler aufzuzeigen, die in dieser Welt keinen Bestand hätten. Sie orientieren sich an einem diesseitig orientierten Tun-Ergehen-Zusammenhang und argumentieren u.a. mit der kreatürlichen Unwürdigkeit des Menschen oder den doch begangenen Vergehen Hiobs, um sein Leiden zu erklären. Eine Überschreitung der Todesgrenze macht als Argument der Freunde wenig Sinn. Eschatologische oder apokalyptische Motive als Hoffnung des leidenden Hiob einzutragen, ist dagegen durchaus vom Text induziert: Schon im Grundbestand

⁵² LIESS, Weg, 317.

⁵³ Ebd.

Stellenregister

Altes Testament

<i>Genesis</i>		15,13	193–196
1,3	256	15,27	130
1,26	233	16	250
2,2	90	16,13–14	250
2,6	180	20,13	72, 191
2,9	123	21,12	72
2-3	123	21,22	158–159
3,6	113, 117, 236	22,21	197
3,8.10	144, 152		
3,22	123	<i>Levitikus</i>	
4,10	153, 190	13,2-4.11.38f.43	57
4,10f.	72,153,191	17,3	73
4,23	72, 190	18,17	156
5,24	9, 214, 239	20,10–12	156
6,1–4.12	266-267	20,14	156.161
6,14	111	24,17.21	72
8,21	156	25,23-34	188–189
9,5	72	25,25.26	87
9,5f.	191	25,47–54	189
9,13.14.16	127	25,48f.	72
9,24	34–35		
15,17	228	<i>Numeri</i>	
19,24	161, 228	5,8	87
21,12	230	5,11–31	176
22,17	113–115	5,20a	176
25,8	113, 238	21,35	15
27,28	118	27,10	72
27,39	118	33,9	130
28,16	34–35	35,9–34	72
32,13	114–115	35,12	87–88
34,31	72	35,19.21.24.25.27	72
37,26	73, 191	35,31–33	72
40,10	124	36,8	87
41,49	115		
49,26 ^{LXX}	87	<i>Deuteronomium</i>	
		5,17	72
<i>Exodus</i>		6,7	25
6,6	193–194	11,21	255
15,1–21	195	17,8	72, 82

19,1-13	72	26,12	34
19,6.12	72, 87	28–29	248
19,11	72		
22,6	111	<i>2 Samuel</i>	
22,22	156	1,22	127
32,4	80	14,11	72, 189
32,11	102, 111–112	17,11	113, 115
32,22	161, 166	22,9	161, 174
32,31	158	22,35	127
32,39	19, 77		
33,27	87	<i>1 Könige</i>	
33,27 ^{LXX}	87	2,3.5.9f.	9
		3,13	125
<i>Josua</i>		3,15	34
3,10	201	4,20	113, 115
11,4	113, 115	5,9	113, 115
11,8	15	6,29.32.35	131
20,1–9	72, 189	8,1.5	129
20,3.5.9	72, 87, 189	17,1	118
		17,17–24	9, 239
<i>Richter</i>		19,5	25
4,32	34	19,18	143
7,12	113, 115	20.7.9	90
8,18	72	21,19	73, 191
12,1	228	25,17	90
15	228		
16,14.20	34	<i>2 Könige</i>	
16,21.28	72	4,18-37	9
20,6	156	4,31	252–253
21,16	15	6,1	90
		9,7	191
<i>Rut</i>		9,24	127
1,12	129	11,14	55
2,20	88.188	13,20f.	9
2,23	90	16,1.2	130
3,9.12	88	17,19	91
3,13	188	19,4.16	201
4,4.6.7	88		
4,5.10	230	<i>1 Chronik</i>	
		17,18	125
<i>1 Samuel</i>			
2,8	125	<i>2 Chronik</i>	
2,25	70, 159	1,11f.	125
11,17	173	14,13	173
13,5	113, 115	17,10	173
17,18	168	24,15	129
17,26.36	201		
20,20	127	<i>Nehemia</i>	
21,6	15	7,64	88

<i>Hiob</i>		6,8f.	69
1,1	50, 238	6,8–10	209–210
1,1a.2–3.13–21	6	6,11–13	210
1,1b.6–12	6	6,14	178
1,6	160	6,16	138
1,9 ^{LXX}	177	6,22	137
1,10	92, 99	6,29	44
1,13–21	62	7,3	59
1,15.17	79	7,4	25–27, 92
1,16	160, 165, 228	7,5	206
1,20	27	7,7	75
2,1–13	6	7,9	1, 14, 207, 221
2,11 ^{LXX}	177	7,15f.	209
3	6, 11, 26, 208, 211	7,16	14, 75
	214	7,17f.	126
3,1	99	7,18	168–169, 178
3,1–10	209	7,19	44, 210
3,5	70, 188	7,20a.21	6, 221
3,8	33	7,21	26, 76, 157, 207, 213, 251
3,11	26	8,1	99
3,11–13.16.24–26	209	8,3	24
3,11–19	208–209	8,5–7	219
3,13	26, 32, 251	8,6	33
3,14–19	26	8,9	69
3,17 ^{LXX}	175	8,12	103
3,17 ^{TG}	49	8,15	27
3,21–23	209	9,2–14	6
3,24f.	178	9,19.32	24
3,25	80, 172	9,21	69, 75, 137
4–4	2177	9,21f.	217
4,1	99	9,22 ^{LXX}	101
4,1–24,12	6	9,28	69
4,7f.	217	9,32	24
4,12–21	6	9,32f.	23
4,19	59	9,33	23, 73–74, 205
5,3a	122	10	211
5,4	217	10,1	75, 99
5,4 ^{TG}	49	10,1 ^{LXX}	175
5,8	219	10,6	157
5,15.20	79	10,9	76
5,21	177	10,11	206
5,24	168–169	10,12	168
5,25f.	217	10,12 ^{LXX}	178
6	211	10,13	69
6,1	99	10,14	157
6,2	59	10,17b	45–46
6,3	115,131	10,17 ^{LXX}	178
6,4 ^{LXX}	175	10,18–22	209
6,8	57		

10,19	45	14,7aß	17, 19, 38
10,20	14	14,7–9	32
10,21	45, 207, 210, 221	14,7–10	256
10,22	45	14,7–12	22
11,1	99	14,8	177
11,6	69, 157	14,8–12*	17
11,8	69	14,8–14	15
11,11 ^{LXX}	138	14,8 ^{LXX}	129–130
11,15	58, 138	14,9	56, 121, 129
11,17	27, 49	14,10 ^{LXX}	15
11,17 ^{TG}	49	14,10–12	121
11,18	25–26	14,12	2, 3, 7, 20–21, 25– 28, 30–38, 40–43, 50–51, 76, 86, 187, 251–254, 257–258, 265, 268–270, 273
12,1	99	14,12aα	29
12,3	103	14,12a	26
12,4–6	6, 64	14,12aß	38, 50, 216, 255, 257, 259–261, 265– 266, 269, 272–276
12,6 ^{LXX}	178	14,12b	1, 3, 8, 11, 272
12,7–13,2	6	14,12 ^{LXX}	39–43, 51, 271
12,9–10	75	14,12 ^{TG}	50–51
13,2	69	14,12–13 ^{Vlg}	47–48
13,5	58, 69	14,13	19–20, 44–45, 58, 69, 210
13,8	24	14,13–14	22, 48
13,11	172	14,13–17	18, 46, 207–209, 211–212, 214, 216, 221, 260–261, 269– 270
13,13 ^{LXX}	175	14,13–18	48
13,14	57	14,14	15, 17, 20, 38, 44– 48, 51, 75, 257
13,15–19	137	14,14aα	17, 38
13,18	69	14,14a ^{LXX}	20
13,22b	167	14,14 ^{LXX}	15, 44–47, 51, 271
13,23	157	14,14 ^{TG}	50–51
13,24	55	14,14 ^{Vlg}	48
13,25	87	14,14–22	16
13,26	157	14,15	16, 22, 45, 257
13,27	122, 177	14,15 ^{LXX}	47
13,28	17	14,15–19*	17
14	8, 10, 14, 17, 19, 29, 79, 86, 120, 211, 255–256, 276	14,16 ^{LXX}	16
14,1	17, 26, 182	14,16–17	45
14,1–2	17, 21	14,17	22, 157
14,1–7	14	14,18–19	22
14,1–12	19, 116	14,19	20, 38
14,1.11	16, 17		
14,2	92, 128, 207, 221		
14,3	17, 18, 23–25, 38		
14,4	17, 25, 38, 58		
14,5b	19, 38		
14,5f.	21, 208		
14,5–7*	17, 19		
14,5–19	18		
14,6	38, 210		

14,19aß	17, 38	19,4–6	48
14,20	15, 207, 221	19,5.6.10.12.13	61
14,20–22	17, 22, 206	19,6	69
14,21	248, 253	19,6–9	67
15,1	99	19,6.11	58
15,5	157	19,6.11.12.13	55
15,9	69	19,6–12	62
15,11–16	6	19,7	24, 64–65
15,13	175	19,7–13	55
15,14	17	19,9	101, 124
15,21	172	19,10	15
15,21 ^{TG}	49	19,10–12	67
15,22	79–80, 217	19,11 ^{LXX}	55
15,29	27	19,11–19	95
15,30	122, 161, 165	19,12	61, 63
15,34	158	19,13 ^{LXX}	55–56
15,34 ^{LXX}	176	19,13.15.17	56
16	54	19,13–16	67
16,1	99	19,13–19	56
16,8	27, 59, 78, 92, 167, 193	19,13–20	62
16,15	76	19,14–15	56
16,17–21	137	19,15	57
16,18	72, 74, 192, 202– 204–206	19,17–20	67–68
16,18–22	3	19,19	177
16,19	59, 73, 204	19,18	27, 65, 76, 92
16,19–21	66	19,20	57, 206
16,22	1, 207, 221	19,20 ^{LXX}	57
17,3	66, 74, 205	19,20f.	57, 61, 63, 65
17,8	33	19,21–24	62, 64, 68
17,8–10	6	19,22	60, 207, 219
17,11	156	19,22–24	58
18	53, 61	19,23	65
18,4	62	19,23 ^{LXX}	58
18,13	176	19,23f.	3, 54, 206, 214, 217
18,13 ^{LXX}	176	19,24–26	59
18,16	122, 177	19,25	3, 27, 30, 48, 57– 58, 62–63, 69–71, 73–76, 78–79, 88– 89, 92, 104, 149– 150, 167, 179, 188, 201–202, 204–206, 210–212, 214
18,16 ^{LXX}	177	19,25 ^{Vlg}	48
18,21	70	19,25f.	2, 211, 276
19	8, 10, 53, 86, 214, 276	19,25–27	8, 53–54, 60, 64, 66–69, 75, 84–86, 92, 94–95, 97, 137, 187, 213–217, 219– 221, 270, 273
19,1	99		
19,1.2–5	67		
19,1–6	54		
19,3	103		
19,3.6.16.23	57		
19,4	62, 90		
19,4 ^{LXX}	54		

19,25–27 ^{VIg}	48	23,3–7	66
19,25–29	93	23,4	24
19,25–29 ^{LXX}	86–93	23,8f.	66
19,25–29 ^{VIg}	93–96	23,13	141
19,26	3, 57, 59, 60, 63, 65, 89–90, 95–96, 205	24,5–8.13–25	6
		24,10b	122
		24,13	178
19,27	3, 60–61, 63, 65, 90, 95, 193, 211, 214	24,14.23	27
		24,18–24	66
		24,21	175
19,28	79, 90, 95, 177	24,22	27, 75–76, 92
19,28f.	1, 3, 6, 8, 11, 53– 54, 60, 63–68, 82, 85–86, 96–97, 217– 221, 233, 270, 272– 277	25,1–6	6, 16
		25,2	172
		25,3	27
		25,4	16, 17
19,29	3, 61, 69, 79, 80– 81, 83–84, 91, 95, 157, 177, 264	26,1–14	6, 212
		26,5f.	211–213, 216, 221, 270
		26,6	163, 177
19,29 ^{LXX}	175	27,1	99
19,29–20,6	95	27,1–6	6
20,1	99	27,2	24, 54
20,5	238	27,2–6	137
20,11	26, 251	27,5	44
20,16	175	27,5*.11–12	6
20,22	177	27,7–9	66
20,23	175	27,7–10.13–23	6, 26
20,26	158	27,9	177
20,27	157–158	27,19	25–26
21,1	99	27,14	79
21,7	75	28,1–14.20–28	6
21,7–14	64	28,2	100
21,9	172	28,5	160
21,17	177	28,9	177
21,26	26, 251	28,22	163, 177
21,27	69, 173	28,26	14
21,30	173–174	28,28f.	59
22	23	29	8, 10, 230, 271, 276
22,1	99	29–31	98, 136
22,4	23–25	29,1	6, 99, 105–106
22,5	157	29,1–5	99
22,10	172	29,1–6	105
22,20	158	29,2–6	109, 128
22,21	164, 177	29,2–31,35	6
22,28	27	29,4	178
23,1	99	29,5	92
23,1–9	23	29,6f. ^{LXX}	100
23,2–12	137	29,6–11	99
23,3	58	29,7–11	109

29,7	98, 105	31,2	151
29,8	27, 98	31,3	173
29,11.12	100, 105	31,4	150
29,12 ^{LXX}	101	31,4–6	153–155
29,12–17	101, 137	31,4–7	147
29,14	24	31,4–8	138
29,14 ^{LXX}	101	31,5 ^{LXX}	132, 138
29,15	126	31,5–10	149
29,16	69	31,6	150, 159–160
29,17	106–109, 116–117, 124, 128–129, 133– 135	31,7	147–149
		31,7–10	154–155
		31,8	147–148
29,17 ^{LXX}	133	31,8–11	139
29,18	27, 109–120, 123, 133–134, 229–230, 235–238, 249, 276	31,9	148–149, 165
		31,10	156, 165
29,18 ^{LXX}	130–131, 134–135	31,11	6, 82, 140, 148– 149, 154–163, 165, 171, 174, 176, 179– 180
29,18 ^{Vlg}	134–135		
29,18–22	102		
29,18–20	1, 3, 7, 11, 106– 109, 116–117, 124, 127–129, 134–135, 187, 234, 270, 273– 275	31,11 ^{LXX}	139, 175–177
		31,11f.23.28	1, 2, 3, 6, 7, 11
		31,11f.14.23.28	153, 182, 185–186, 222, 232–233, 270, 272, 274–275
29, 17–20 ^{LXX}	129, 132	31,11f.14.23.28 ^{TG}	183–185
29,17–20 ^{Vlg}	133–134	31,11f.14.23.28 ^{Vlg}	180
29,19	101, 118–123, 125	31,12	140, 149–150, 154– 155, 157, 160–165, 171, 174, 176, 179
29,20	106, 124–126, 230		
29,20 ^{LXX}	132		
29,21	103, 106, 109	31,12 ^{LXX}	175–176
29,22–25	103, 106, 109	31,13	24, 83, 149–150, 154
29,23	103		
29,25	105	31,13–17	141
29,29	234	31,13–18	155
30,1b–8	6	31,14	27, 76, 163, 167, 169–171, 174, 179– 180
30,4	177		
30,12	27, 55, 63, 173		
30,14	25	31,14 ^{LXX}	141, 175, 178–179
30,17	26	31,15	6, 150, 154
30,31	105	31,15 ^{LXX}	141
30,19	76	31,16–18	150
30,23	54, 69, 75	31,18	6
30,28	27, 167	31,18–21	142
31	8, 10, 23, 86, 127, 145, 221, 223, 225, 227, 229–231, 271, 276	31,19–22	151, 154–155
		31,22	150
		31,22–29	143
		31,23	151, 154–155, 162– 163, 172–175, 180
31,1–3	6, 137, 155		
31,1–4	145	31,23 ^{LXX}	143, 175, 178–179

31,24–25	150–151	38–39	6
31,24–27	154–155	38–41	227
31,26f.	151	38,1	99
31,27 ^{LXX}	143	38,3	152
31,28	82, 140, 151, 155, 157–158, 163, 174– 175, 180	38,12–39,30 38,13 38,16–18	222 44 211
31,28 ^{LXX}	175, 179	38,17	211–213, 216, 222
31,28–40a	226	38,36	222
31,29	33	39	210
31,29–33	144, 155	39,1,2	69
31,31.35	58	39,7	145
31,33	157	39,13–18	6
31,33f.	6, 151, 153	39,27	110
31,34	147, 152, 155	40,1	99
31,34–40	145	40,1–2.6–14	6
31,35–37	137, 150, 152, 155	40,1.3a.4	6
31,35–40	23	40,3–5	6, 7
31,36	226, 230	40,8	24
31,37	145, 230	40,15–41,26	276
31,38–40	6, 147, 150, 152– 155	40,19 40,21	79 25–26
32,9	24	41,2	33, 69
32,22	69	41,8.10	140
33,9	157	41,10 ^{LXX}	176
33,23	204	41,18	79
34,2.4.33	69	41,11	160
34,4.5.6.12.17.23	24	41,11 ^{LXX}	176
34,9	178	41,18	27
34,12b.17	24	42,1	99
34,20	59	42,1–6*	7
34,23	24, 25	42,2–6*	6
35,2	24	42,3.11	69
35,14	61, 81	42,5f.	85
35,15	69, 168–169	42,6	76
36,6	24	42,11*.12–17	6
36,7 ^{TG}	49	42,17	114, 238–239
36,13	175	42,17 ^{LXX}	1, 51
36,17	24, 61, 81	42,17a ^{LXX}	46–47, 89
36,18 ^{LXX}	175		
36,23	168	<i>Psalter</i>	
36,26	69	1	123–124
36,27	180	1,3	123–124
36,31	61	1,5	78
37,2	175, 182	2,2	143
37,5.7.15.16	69	3,6	78
37,9	177	3,8	78, 167
37,21f.	44	6,6	4
37,23	24	7,7	78

7,17	255	71,23	198
8	126–128	72	257
8,5	168	72,5.7.17	255
10,12	78	72,7	15, 124, 260
12,6	78, 167	73	9–10, 213, 233, 273
13,3	252	73,1*.10.28b	217
13,4	32, 252	73,22–26	215–216, 270
16	233	73,23–25	213
16,10–11	9	73,24	125, 215
17,3	170	74,2	198
17,7	78	74,22	78, 167
17,13	78	74,23	78
18,39	78	76,5–10	82–83
18,40.49	78	76,9	82, 167, 217
19,15	79, 198, 203	76,9–10	82
21,6	125	76,10	78
22,28–32	9, 213	77,16	79, 198, 203
23	198	78,5	78
24,3	78	78,6	78
24,7.8.9.10	125	78,35	198
26,11	198	78,42	198
27,3	78	80,15	170
27,12	167	82,8	78, 167
30,4	198	88	4, 207
30,7.10	199–200	88,4–10	9
31,6	198	88,11	78
34	198	88,12	163
34,1	99	88,13	199
35,1	99	89,30	255
35,2	78	89,33	170
35,11	167	89,44	78
36,13	78	92,13–16	132
37,7	82	94,16	78, 167
39,14	210	95,4	9
40,3	78	97,6	125
41,11	78	102,26–27	257, 269
44,6	78	102,27	257
44,27	78, 198	103,4	79, 198, 200, 203
49	213–215, 273	104,2	257
49,8	215	106,10	198
49,15f.	213	113,7	78, 203
49,16	214–215, 270	114	195
55,19	198	115,17f.	4
58,7	101	119,28	78
59,2	78	119,34	198
59,5f.	170	119,38	78
63,4	213	119,62	78
68,2	78	119,73	141
69,19	79, 198, 203	119,106	78

119,154	75, 198, 203	23,22	129
124,2	78	23,11	75, 205
127,2	78	23,35	34
129,4	9	24,12	232
132,8	78	25,2	125
139,2	78	26,1.8	125
139,8	199, 208	26,20f.	160
139,21	78	27,3	115
140,11	78	27,20	163, 177, 226
140,13	82	27,28	111
144,3f.	126	28,3	16
145,5.11	125	29,7	82
		29,13	178
<i>Proverbia</i>		31,5	82
1,12	226	31,8	82
1,26f.	173	31,12	132
2,18	156	31,25	94
2,22	59		
3,14	164	<i>Kohelet</i>	
3,15f.	226	Koh	214, 116
3,19f.	119	5,9	145, 164
3,25	173	5,14.15	252
5,5	156	9,3	156
6,9	25	9,12	248
6,22	34		
6,27f.	160	<i>Jesaja</i>	
7,2	132	1,27f.	220
7,27	156	2,10.19.21	173
8,19	164	5,11	81
8,28	119	7,11	9
9,6	132	10,14	111
9,11	59	10,33–34	81
10,16	164	11,1	130
10,23	156	11,1–5	81
10,27	238	11,6–8	263
11,6	125	13,13	182
11,28	124	14,6	15
15,6	164	14,24–25	81
15,11	163, 177, 212	16,2	109–112
16,8	164	16,3	158
16,1.2.9.11.12	232	19,5	17
19,12	128	23,11	182
20,8	82	24,17	173
20,23.28	232	24,21	173
21,2	232	25,4f.	220
22,8	90	25,8	9
22,10	82	26,4–6.7ff.	220
23,10-11	197–198	26,14	21, 29, 30, 36, 170
23,19.21.35	35	26,16	170

26,19	9, 29, 30, 35–36, 49, 88, 94, 120, 172	66,16 66,22 66,24	81 258, 261, 263, 269 161
26,19 ^{LXX}	41		
27,1	170		
28,7	158	<i>Jeremia</i>	
29,17–21	220	1,10	168
31,26	35	2,3	156
33,7–16	220	2,11	125
33,14	161	5,6.9.29	169
34,4	257	5,22	115
35,9	202	5,28	82
38,18	4	6,19	190
40–55	258	7,6	197
41,14	79, 88, 203–204	8,12	170
43,1	75, 88, 203	9,1–3	70
43,3–4	203	9,8f.24	169
43,14	79, 203–204	10,10	201
43,19	258, 261	10,12f.	119
44–55	203	10,15	170
44,6	74, 79, 88, 202–204	11,23	170
44,12	74	10,25	70
44,24	79, 203–204	11,20	72, 191
44,22–24	88	11,22	169
44,24	202	13,27	156
47,4	88	14,10.12	169
48,17	79, 88, 202–204	15,3	169
48,20	88, 203	15,8	113, 115
49,7	79, 88, 203–204	15,9	145
49,26	79, 88, 202–204	16,4	90
51,6	15, 257–258, 261, 269	17,1 17,27	58 161
51,10	88, 202–203	18,17	174
52,1–3	75	20,7	143
52,3	88	21,14	169
52,9	88	22,3	197
54,5.8	88, 204	22,16	82
54,4.8	79	23,2.34	169
54,4–10	74	23,12	170
54,7f.	202	23,26	201
56–66	220	23,29	228
59,20	88	27,8	169
60,16	88	28,32	169
62,12	88, 202	30,20	169
63,9.16	88	30,23	220
65f.	220, 259, 269	31,26	34
65,9f.	259	31,35–36	255
65,11f.	259	32,6–9	71, 188
65,17	258, 261, 263, 269	33,22	113–115
65,17–25	258	36,31	169

44,13.29	169	36,25f.	222
46,21	170, 174	37	120, 270
46,25	169	37,1–14	9, 28–29, 120
48,43	173	37,7a.8b–10a	28, 36
48,44	170	37,10b	28
49,5	173	37,11ff.	213
49,16	111	38,16	94
50,18	169	38,22	161
50,27	170	39,6	161
50,34	201	39,21.34	90
51,18	170	40,16–41,26	131
51,39.57	32, 34, 252–254	43,4	125
51,39	40	47,7	73.191
51,44.47.52	169		
		<i>Daniel</i>	
<i>Threni</i>		1,4	138
1,13	161	4,7b-9	122
3,52f.	148	4,12	121
3,58	75, 205	6,21.27	201
4,8	57	10,14	94
4,13	73, 191	12	270
		12,1b	36
<i>Ezechiel</i>		12,1-350	
1,28	127	12,2	33-37, 41, 92. 220-221, 252-254, 270, 272-273
3,18.20	72, 191		
5,12.13	90	Dan 12,2 ^{LXX}	41
7,6	34	12,2f.	9, 213
9,1	170	12,13	213
11,19	222		
13,14	90	<i>Hosea</i>	
13,18	43, 129	2,1	113–115, 201
16,27	156	2,20	79
16,52	159	6,1-2	31
18,6b	176	6,1-13	9
20,32–38	220	6,9	156
22	228	7,11	248
22,9	156	9,7	170
23,48	156	13,2	143
24,7	153	13,14	197–198
24,13	156	14,6	119
26,14	90		
30,1–3	81	<i>Joel</i>	
31,2–9	122	1,5	35
31,17f.	80	2,10.30f.	257
31,18	125	4,10	15
32,19–20	80		
32,35	59		
34,17–22	220		
35,8	80		

<i>Amos</i>		<i>Zephania</i>	
3,2.14	169	1,8f.12f.	170
9,2	9	1,18	161
9,2-4a	199, 208, 212	2,3	79
8,b-10	220	3,7	170
		3,8	161
<i>Jona</i>		3,11-13	220
2,5	4		
23,2	129	<i>Haggai</i>	
		1,10	118
<i>Micha</i>			
1,2	190	<i>Sacharja</i>	
4,3	79	4,1	33
5,5	79	6,11.14	145
5,6	119	8,9-15	119
6,1	167, 190	10,3	170
7,4	170	11,17	79
		12,1	257
<i>Nahum</i>		12,6	161
1,7f.	70	13	228
2,9	17	13,7	79
		14,9	141
<i>Habakuk</i>			
1,7	179	<i>Maleachi</i>	
1,9	113, 115	1,6	125
2,7	34-35	3	228
2,9	111	3,10	15
2,14	125, 161	3,19	161
2,19	34	3,10	290
3,2	181	3,13-21	220
		3,20f.	222

Apokryphen

<i>Weisheit Salomos</i>		14,12	18, 216
5,16	215	14,16	216
		14,26	111
<i>Tobit</i>		16,11	181
14,3.13	129	17,27f.	199
		23,10	160
<i>Jesus Sirach</i>		26,17	129
5,6	181.182	28,10f.	160
8,6	129	40,28	132
9,8	160	43,22	118-119
10,16	164	44,16	214
10,18	16	48,1	229
11,3	138	48,9.12	214

49,14	214		
50,14	102		
		<i>2 Makkabäer</i>	
		7,9	89
<i>Baruch</i>		7,14	41, 47, 50
2,17f.	199	7,36	87–88
		10,7	130
<i>1 Makkabäer</i>		14,4	130
16,3	129		

Neues Testament

<i>Markus</i>		21,14	94
6,14.16	94		
8,31	94	<i>Apostelgeschichte</i>	
9,9	94	10,41	94
10,34	94	17,3	94
12,23.25.26	94		
14,28	94	<i>Römerbrief</i>	
16,14	94	4,25	94
		6,7	94
<i>Matthäus</i>		7,4	94
1,11	16	8,34	94
21,8	41	14,9	94
		<i>1 Korinther</i>	
<i>Lukas</i>		15,20	94, 254
7,28	16		
		<i>2 Petrus</i>	
<i>Johannes</i>		3,13	263
2,22	94		
6,40.44	94	<i>Apokalypse des Johannes</i>	
11,23.24	94	21,1	263
20,9	94		

Pseudepigraphen

<i>2 Esra</i>		<i>Apokalypse des Baruch</i>	
2,62	88	grBar 6,1–11	249–250
		grBar 6,9–11	117
<i>4 Esra</i>		grBar 8,6–7	250
4 Esr	119, 259	syrBar 32,6	263
7,39–44	119	syrBar 44,12	263
		syrBar 57,2	263
<i>4 Makkabäer</i>		<i>Apokalypse des Elia</i>	
5,22	132	3,98	363
17,18	132		

<i>Äthiopisches Henochbuch</i>		4,26	266
äthHen	221, 265	5,12	267
12–14	29	5,12f.	266
20	262	5,13	267
22	220, 270, 274	5,13–16	267
22.28	214	9,15	267
22.4.13	84	10,17	267
34,1–2	119	23,11	267
39,3f.	43	23,24–32	238
45,4f.	261–263	23,26	238
71,1	43	24,29f.	267
72,1	261–263, 269	36,10–23	33
90,26.82	220	50,5	267
90,38	267		
91,10	31, 264	<i>Psalmen Salomos</i>	
91,12	84	2,31	215
91,15	84	15,4f.	229
91,16	37, 259, 261–264		
91,16f.	269	<i>slawisches Henochbuch</i>	
92,1–5	265	12,1–3	250
92,3	31		
104,1–4	215	<i>Testament der zwölf Patriarchen</i>	
		TestXII 25,4	31
<i>Jubiläen</i>			
1,4.29	167	<i>Testament Hiob</i>	
1,5–26	267	TestHi	1, 277, 280
1,27f.29	268	28,7	222
1,29	263, 266–267	39,12	215
4,19.23	267	52f.	1

Qumran

<i>I QH</i>		XI 10	161
I 17	171	XIV 8a	163
III 32	163		
IV 18	159	<i>I QpHab</i>	
V 20	124	III 14	113
VI 29	33	IX 13	111
VI 24	170	X 13	161
VIII 16	162	XII 15	36
X 11	124		
XII 9	111	<i>I QS</i>	
XIV 29	33	II 6	171
XIV 32	33	II 7f.	162
XX 16.31	173	III 18	171
		IV	161
<i>I QM</i>		IV 6	171
IV 1	161	IV 13	162

2Q		418 126ii6	171
15	49	424 1,4f.	162
21 1,4	159	434 1i6	161
		443 2,9	83
4Q		464 3ii5	26
88 9,11	165	475 1–9	267
99	49, 181	504 6,7	111
100	49	509 5–6ii7	26
101	49	510 2,4	162
158 9,5	159	521 7.5ii6	31
158 14i5	75	521 5ii7–16,6	29, 31
161–165	81	521 7,1–8	29, 31
161 8–10,21	81	541 4i5	111
162 2,1	81	542 1ii5	31, 84
162 2,2	171	549 2,2	33
163	164	Hen ^d 1xi1	84
166 1a–b,2	171	Hen ^e 1xxii2–3	84
168 1,4	75	Hen ^g 1iv23	164
169 3–4ii5	173	Hen ^g 1iv23	84
176 8–11,7	75	Hen ^g 1iv16	84
179 1i5	161	Ps ^f 9,11.13	119, 165
185 1–2i8	162		
185 1–2ii10	75	11Q	
186 7ii4	171	5 XVIII 15	75
208	261	10 II.III	95
223–224 2iii	33	10 XIV 1	100
225 2i6	113	10 XVIII 15ii, 16i	181
245 2,4	31	10 XVIII 6	83
270 2ii16	36	10 XIX 16ii, 17i	181
272 1ii12	36	10 XX 17ii	181
285 8,9	165	10 XXXIII 9	111
364 26bii.e,2	159	10 XXXIV 4	83
381 24a.b,5	75	13 IV 11	84
385 1,2	164	14 XIV 1ii12	165
385 2,1	75	Ps ³	199
385b 1,3.1,6	81	TgJob	49
391, 254	164		
392 6–9,5	111	CD	
402 4,9	171	I 7	170
403 1ii9	162	II 5	161
405 15ii–16,3	162	VII 9.10	171
405 20ii–22	162	VIII 2.3	170
416 2ii7	26	IX 9	171
418 69ii7	33–34		

Rabbinisches Schrifttum

<i>Babylonischer Talmud</i>		Holin VI,vii,88a	235
bSan108b	234–235		
BabaBathra II,i,151	235	<i>Midrasch Bereschit Rabba</i>	
		XIX	236

Frühchristliche Literatur

<i>1 Clemens</i>			
26,3	2, 53, 93		

Griechische und lateinische Autoren

Herodot		12,42	120, 132–133
<i>Historien</i>		29,29	234, 236
II, 73,3	234, 240		
		Tacitus	
Hesiod		<i>Annalen</i>	
<i>Fragmente</i>		VI,28	234
304	117, 234		
		Ovid	
Plinius		<i>Metamorphosen</i>	
<i>Naturalis Historiae</i>		15,395	120
10,4f.	234	15,395–397	234

Altorientalische Literatur

<i>Ägyptisches Totenbuch</i>		125	118, 136, 160, 167,
Tb	229		186, 222–226, 230–
13,4	243		233, 270
17	243, 246	125, 49–52	245
29	243	134	226
64,70–72	243	145, 248	245
78	244	180,89–93	245
81	244		
83	244	<i>Gilgamesch</i>	
84	244	Epos	248–249
86	244	VII,180–192	247
88	244		
100,1	244	<i>Ischtars Höllenfahrt</i>	
122,18–23	244	1–10	24

Sachregister

- Abgrund 140, 163–164, 166, 179, 182, 183, 164
Adler 109–111, 191
Anwalt 105, 193, 197, 245
Apokalyptik 5, 8, 42, 161, 228, 264–265, 266, 267, 270, 272
Auferstehung 1–3, 5, 9–10, 21, 30, 31, 33–36, 47–51, 79, 85, 89, 92–93, 120, 132–134, 163, 170, 187, 188, 213, 221, 239–240, 251–255, 270, 272–274, 276–277
Auferstehungshoffnung 9–10, 21, 30–32, 36–37, 40–43, 50–53, 93, 206, 216, 276, 281, 290
Auferweckung, s. Totenauferweckung
Asche 112, 234, 250
Ausgleich 5, 11, 24, 26, 85, 93, 150, 158, 174, 192, 207, 28, 230, 273–275, 277
Auslösung 45, 188, 216
– auslösen 71–72, 188–189, 194

Ba 242–243, 246, 249, 230
Baum 14, 22, 32–33, 36, 55, 102, 119–120, 212–125, 128, 130, 132, 236, 241, 256, 274
Baum des Lebens, s. Lebensbaum
Bekenntnis 3, 29, 78–79, 85, 159, 200, 201, 203–204
Benu 116, 118, 229–230, 240–246
Bergung 200, 209
Bestrafer 93, 95
Blutrache 71–73, 189–193
Bundesperneuerung 75

Chaos 80, 151, 212, 227, 256
– kampf 122, 196
– macht 122, 170, 188, 196
Chaosmonster 55

Dattelpalme, s. Palme

Demokratisierung 123, 125–127, 230, 232–233
Doxologie, s. Lobpreis

Ehre 55, 119, 102, 125–126, 129, 133
Eingreifen Gottes 4, 28, 73, 88, 169–170, 198–201, 204
Elihu 7, 24
– reden 3, 6, 8, 24, 39, 61, 64, 67, 69, 75, 81, 83–84, 152, 157, 168–169, 288, 292–293
Elihu-Redaktion 8
Endgericht 3, 39, 67, 82–83, 267, 274
Endzeit 5, 37, 50–51, 66, 84, 94, 127–128, 166, 173, 238, 255, 27, 260, 264–269, 274–276
Engel 34, 162, 204, 249–250, 262–263, 266
Erde 15, 35, 44, 73, 82–83, 94–95, 120, 125, 160, 165, 171, 173, 182, 190–191, 207, 211, 250, 257–260, 264, 266, 268–269
Erhöhung 123–124, 126, 188, 226
Erinnerung 62, 106, 201, 210
Erlöser 53
Erlösung 72, 75, 168, 170, 189, 193, 203, 209, 211, 256
– aussage 213
– handeln 92
Erneuerung 102, 106–107, 116, 123, 128, 132, 134, 234, 236, 244, 250–251, 256, 264, 266, 267, 269
Erzväter 113, 218, 238–239
Eschatologisierung 2, 83, 268
Eschatologisierungsprozess 273, 277–278
Exodus 12, 193–198, 202–203, 258–259, 285, 290
– bekenntnis 195
– buch 193–194, 197, 203
– erzählung 196, 202
– handlung 194

- geschehen 194–196
- geschichte 73
- poesie 195
- Familie 72, 102, 105, 109, 117, 189, 197, 237
- Familienrecht 71, 188–190, 192–194, 196–197
 - familienrechtlich 71, 189
- Feuer 140, 149, 158, 227–229, 232, 236, 250
 - flügel 250
 - krone 249
 - see 162, 227–229
- Finsternis 34, 71, 99, 105, 163, 188, 247, 256
 - Land der 45
 - Tore der 211
- Fleisch 2, 16, 57–58, 60, 89, 93, 95, 144, 206, 214
- Flut 179–180
- Freundesreden 10, 69, 223
- Fürsorge 70, 142, 147, 150, 169
- Fürsorgepflicht 193
- Fürsprecher 193
- Geburt 26, 46, 71, 76, 142–209, 251, 262
 - Fehlgeburt 158
 - Neugeburt 267
 - Totgeburt 209
 - Wiedergeburt 116
- Gehenna 49, 184–185
- Gedenken 126, 193
- Gegenwart Gottes 25, 50, 165, 200, 211
- Geist 29, 95, 120, 171, 206
 - Geister 171, 248
 - Lebensgeist 120
- Geldstrafe 158
- Gerechtigkeit 2, 7–8, 24, 97, 101, 105, 119, 124, 128, 161, 227, 230, 251, 255, 257, 263, 267, 273
 - Gottes 2, 11, 24–25, 66, 96, 266
- Gerechtigkeitsredaktion 6–7, 26, 28, 65, 275–276
- Gericht 3, 5, 25, 31, 33–36, 38, 61, 64–66, 69, 158, 166, 219, 220, 228, 230, 232, 244, 251, 258, 260, 262
 - szene 85–86, 88, 154, 166, 169, 171, 176, 178, 180, 186, 232
 - verfahren 24, 57, 66, 219
 - vorstellung 22–24, 38, 64, 82, 86, 163, 187, 217–219, 229, 263, 269, 271, 274, 276
- Gewinn 165–166
- Götterkampf 223
- Gottesbeziehung 9–10, 25, 70, 85, 128, 193, 197, 213–215, 270, 200, 213
- Gottesferne 199–200, 207, 210–211, 215, 254, 270
- Gottesfeuer 158, 160
- Gottesgemeinschaft 68–69, 96, 125, 128, 186, 206–216, 219–220, 232, 272, 275
- Gotteslob, s. Lobpreis
- Gottesnähe 13, 46, 69, 85, 124, 168, 215–216, 187, 200
- Gottesschau 54, 63, 67, 85–86, 89, 90, 95, 206–207, 211
- Gottkönig 195–196
- Grenze 1, 14–15, 18, 31, 191, 197, 207, 210–211, 215, 218, 251–252, 262
- Grube 173, 198, 200, 232
- Haut 53, 57, 59, 62, 86, 92–93, 95, 206
- Heilswende 5, 267
- Heilszeit 5, 199, 165–166, 220, 238
- Heimsuchung 81, 126, 162, 170–171, 174
 - heimsuchen 170
- Herausforderung 136–137, 145, 152, 154
- Herrlichkeit 70–71, 119, 125–126, 128, 215
- Herz 101, 138–139, 143, 147, 156, 159–160, 162, 170, 186, 226–227, 231–232
- Himmel 5, 15, 21, 30, 37–38, 40–44, 50, 51, 72, 74, 82, 119, 160, 190–191, 205, 207, 246, 254–269, 276
- Hiobreden 10, 13, 28, 69–70, 123, 152, 212, 277
- Historisierung 196
- Jenseits 162, 174, 185, 214, 217, 226, 228–230, 272, 276
 - jenseits 3, 5, 60, 275
 - gericht 4, 12, 136, 185, 224–232, 269, 276

- Jesajaapokalypse 170
- Ka 242
- Kinder 27, 56, 62, 98–99, 105, 114, 218, 237, 266
- Kleid 43–44, 256–259, 264
- König 81–82, 103–104, 106, 125–128, 159, 196, 201–202, 226, 230, 232–233, 253, 255
- reich 50, 224–225
 - tum 123, 125, 127, 195
 - herrschaft 5
 - ideologie 125–126, 233
 - metaphorik 104, 125–128, 134, 274, 276
 - psalm 233
 - würde 123, 125, 127, 195
 - zeit 197, 224
- Kompetenzausweitung 9, 260
- Kosmos 37, 122–123, 211–212, 255, 258–261, 265, 267, 270, 276
- Krieg 72, 79, 190, 228
- Kriegshelden 253
- Kriegswesen 80
- Land der Schatten 120
- Land ohne Wiederkehr 207, 216, 247
- Landverheißung 255
- Lebensbaum 122–124, 128
- Leviathan 79, 160–161, 227, 275
- Lichttau, s. Tau der Lichter
- Lobpreis 165, 194–196, 198–200, 256
- Löser 59, 62, 66, 73–76, 84–85, 88, 93–94, 97, 186–216, 218
- Lohn 10, 129, 133, 159, 164–165, 228–229, 237–238, 274–275, 251
- belohnt 128, 165, 276
 - Belohnung 234
 - gedanke 133
- Loskauf 71–72, 188–189, 194, 203, 214, 216
- Ma'at 147, 159, 162, 2227, 229–230
- Märtyrer 10, 28, 87
- Majestätsredaktion 6–7, 212
- Mehrdeutigkeit 80, 118, 217, 235, 237–238, 273–274
- Mehrungsverheißung 113–117, 218
- Mensch 4, 15, 21, 23–26, 30, 38–39, 44, 46, 48, 50–51, 82, 121, 126, 128, 144, 154, 166, 168, 172–173, 182, 200, 207–208, 211, 233, 241, 247, 254, 256, 265
- Menschenkinder 238
- Messias 5, 81, 171
- Mittler 75
- figur 73
- Mond 143, 255
- gott 244
- Monotheismus 10, 192
- monotheisiert 136, 160, 186, 274, 277
- Nachkommen 114–115, 140, 165, 168, 230
- Nachkommensverheißung 255–256
- Nachwelt 54, 63, 192–193
- Nest 102, 109–118, 127, 132–134, 234–237, 249
- Neuschöpfung 5, 9, 37, 120, 220, 254–269, 276, 290
- Niedrigkeitsredaktion 6–8, 17, 25, 27, 275–276
- Osiris 127, 147, 159, 162, 186, 226–227, 229–233, 242–245, 274, 277
- Ozean, s. Meer
- Palme 102, 113, 116, 129–135, 240, 241
- Palmenstamm 130
- Polysemie, s. Mehrdeutigkeit
- Präsenz Gottes, s. Gegenwart Gottes
- Prüfung 101, 116, 161–162, 169–170, 178, 277
- Rache 190–191, 220
- Rechtfertigung 54, 63, 69, 83, 96, 191–193, 206, 211, 214, 219, 228–229, 274
- Rechtsstreit 13, 23–24, 76, 81, 85, 137, 141, 171, 197, 205
- Rehabilitation 72, 189, 192, 207, 215
- Reinigungseid 25, 98, 103, 136, 152, 154, 275
- Rephaim 29, 35, 212
- Restitution 4, 11, 28, 46, 51, 85–86, 89, 119, 208, 214, 219, 239, 273, 275–278

- Richter 50, 66, 70, 72–73, 82, 85, 96,
127, 129, 147, 150–151, 158–159,
161, 167, 169, 180, 184, 186, 191,
232, 245
- Ruhe 13, 26, 49, 62, 167, 188, 190–200,
207–209, 251
- Sand 102, 112–113, 118, 130–135, 235,
237
- Sandkörner, s. Sand
- Satan 74
- Schatten 14
- dasein 32
 - wesen 163
- Scheol 4, 9, 13, 15, 20, 33, 46–47, 50,
52, 164, 198–200, 207–214, 216,
226, 231, 253–254, 260–261, 270
- Schiedsrichter 24, 140
- Schilfmeer, s. Meerwunder
- Schrecken 143, 154, 172–173, 211, 227,
230–231
- Schuld 16, 61, 144, 152, 157–158, 161,
167, 169, 174, 179, 184, 188, 191,
199, 207
- Seele 10, 144, 213–214, 216, 242
- Segen 98, 101, 106, 113, 119, 121, 165,
168, 218, 224, 239, 263, 266
- Sintfluterzählung 233–234, 247, 265–
266
- Sonne 112, 143, 234, 241, 245–246,
249–250, 255
- barke 244
 - gott 228, 234, 242, 246
 - untergang 250
 - vogel 240–241, 246, 249–250
 - wagen 119, 250
- Staub 15–16, 59, 76, 78, 131, 199, 203,
247, 251, 254
- Bewohner des 35, 120
 - Land des 36, 254
 - staubig 232
- Strafe 49, 66, 93, 118, 136, 139, 145,
154–157, 161–162, 164, 166, 175,
177, 179–185, 221, 227, 239, 268,
273, 276
- Strafe Gottes 171
 - expedition 80
 - handeln 161, 170
 - strafende Gerechtigkeit 128
 - strafendes Gericht 66, 161, 263, 273
 - strafendes (Gottes)feuer 158, 161,
162, 174, 177
 - strafendes Handeln Gottes 64, 66,
78, 162, 170, 229
- Sünde 16, 26, 138–139, 147–148, 154,
159, 160, 175, 179–182, 185–186,
203, 207, 224, 226–227
- Sündenbekenntnis 124, 136, 147, 150,
159, 167, 231, 274
- Sünder 175, 182, 184–186, 220–221,
227, 229, 263, 270
- Tau 102, 117–121, 128–129, 133, 165,
249–250
- Tau der Lichter, 35, 120
- Tempel 5, 110, 125, 131, 195, 264
- Tempeltheologie 125, 196
- Theodizee 192
- Theologisierung 2
- Theophanie 86
- Todesaussicht 5, 15, 21, 30, 37–38, 40–
44, 48, 50–51, 72, 74, 82, 119, 160,
190–191, 205, 207, 246, 254–269,
276
- grenze 1–2, 10, 36–37, 46, 86, 199,
209, 264, 278
 - schlaf 28, 33, 35, 39, 42, 76, 121,
187, 251–254, 264, 269, 276
 - schwelle 209
 - strafe 72, 156, 190
 - wunsch 11, 209–211
- Tora 35, 123–124, 136, 268
- Totenaufstehung, s. Auferstehung
- Totenaufweckung 9, 31, 35, 94, 239,
253
- berg 220
- Totengedenken 230
- gericht 227, 229, 230–232, 244, 274
 - literatur 230, 277
 - richter 159, 226
 - welt 199–200, 211
- Traum 35, 48, 247
- Traumvision 261–261
- Tun-Ergehen-Zusammenhang 2, 10, 64,
96, 161–162, 167, 172, 175, 218,
277

- Ungerechtigkeit 61, 93–94, 162, 175, 264, 266
 Unrecht 68, 128, 147, 154, 171, 190–191, 218, 263
 – unrecht 61, 64, 68, 105, 161, 180, 182
 Unruhe 14, 26, 181
 Unschuld 3, 23, 62, 85–86, 98, 103, 136–138, 146–147, 150–151, 153, 159, 172, 200, 205, 219–221, 226, 229, 231, 245
 – unschuldig 2, 5, 23, 85, 99, 150, 154, 165, 190–191, 205–206, 219–220, 266, 277–278
 – bekenntnis 23, 204
 – beteuerung 193
 – erklärung 147, 154
 Unterwelt 21, 33, 46, 48, 50, 77, 120, 122, 144, 163, 192, 198, 206–208, 210–213, 218, 221–222, 227, 231, 242–243, 245, 247–248
 Unterweltsaussagen 9
 – fluss 17
 – terminus 163
 – begriff 164
 Urflut 163, 210–211
 Urväter, s. Erzväter
 Urzeit 122, 128

 Vergebung 260–261, 267
 Vergeltung 3, 73, 86, 190–191, 218
 Vergeltungslehre 188, 218–219

 Verheißung 114, 117, 132, 193, 228, 256, 258, 268
 Verteidiger 63, 205–206
 Verteidigung 178
 Verwandlung 37, 247–248, 263, 290
 Vision 28
 Volk Israel 193–195, 250, 267

 Waage 138, 147, 159, 162, 226–227
 Waagschale 147
 Wasser 15–17, 56, 102, 118–119, 121, 129, 133, 163, 211
 Weltenbaum 122–123, 171
 Werkzeug 161–162, 166, 191, 228–229, 264
 Wiederherstellung 28, 45–46, 49, 51, 53, 7577, 94–95, 107, 118, 120, 124, 126, 134, 219, 229–231, 258
 Wiederkehr 27, 31, 33, 246
 Wurzel 121–124, 128–129, 133, 175, 180, 256

 Zeuge 10, 53, 59, 74, 78, 85, 88, 153, 178, 195, 200, 203, 205, 220, 225, 236
 Zion 195–196
 Zionsheiligtum 195
 Zorn 13, 18, 20, 45–48, 55, 61, 87, 91, 93, 95–96, 100, 157, 161, 167, 169, 175, 177, 180–182, 202, 207, 210–211, 228–229, 260
 Züchtigung 199
 Zugriff 208, 212, 221